



Bild 37 / JOSEF FENNEKER / Plakat 1919
 Druck: Dinse & Eckert, Berlin

NOTENTITEL^{*)} / Von Senatspräsident WALTER VON ZUR WESTEN, Berlin

Vor etwa 10 Jahren plante ich einmal, in einer größeren Aufsatzreihe darzustellen, was die Gebrauchsgraphik seit dem 16. Jahrhundert für die Musik geleistet hat. Da sollte vor allem gezeigt werden, was die Griffelkünstler zum Schmuck der musikalischen Druckwerke im Äußern und Innern, insbesondere ihrer Titel, beigetragen, was sie für die Ausschmückung von Programmen und Eintrittskarten getan und wie sie durch Plakate und sonstige Propagandamittel den Besuch von Musikaufführungen gefördert haben.

Wie so mancher Plan, ist auch dieser unausgeführt geblieben, nur ein kleiner Artikel, der sich mit einigen musikalischen Propagandamitteln beschäftigte, ist damals

in der von mir herausgegebenen Zeitschrift „Exlibris, Buchkunst und angewandte Graphik“ erschienen. Auch heute soll das Versäumte nicht etwa nachgeholt, sondern nur ein Teilgebiet, nämlich der Notentitel behandelt werden. Auch er soll nach dem Plane des Herausgebers nur skizzenhaft in großen Umrisslinien geschildert werden. Übrigens entspricht diese Beschränkung auch meinem eigenen Wunsche, da ich voraussichtlich binnen kurzem über das gleiche Thema mich ausführlich an anderer Stelle werde verbreiten können.

Was ein Notentitel ist, brauche ich niemandem zu erklären. In den Schaufenstern der Musikalienhandlungen marschiert er dutzendweise auf und gibt ihnen ihre oft so unharmonische und barbarische Farbenpracht. Dort kann man sich auch sofort überzeugen, daß er einen

^{*)} Hierzu die Bilder 1–36 auf den Seiten 162–173.